

## **3.8 Justiz/Polizei**

### **3.8.1 Kriminalität**

#### **Netzwerk gegen Gewalt**

In den letzten Jahren ist ein Ansteigen aggressiven Verhaltens, von Gewalt und Gewaltkriminalität bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten. Die Hessische Landesregierung hat sich deshalb den Aufbau eines landesweiten Netzwerks gegen Gewalt zum Ziel gemacht. Diese Initiative arbeitet eng mit dem Landespräventionsrat zusammen. Ihre Ziele sind die stärkere Vernetzung und Koordinierung der Maßnahmen, das Erproben von neuen Wegen im Bereich der Gewaltprävention, die Koordinierung der ressortübergreifenden Aktivitäten, die Unterstützung, Planung und Umsetzung von gewaltpräventiven Maßnahmen und Projekten in der Fläche, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit zu den genannten Maßnahmen sowie ein konsequenter Auf- und Ausbau von fächerübergreifenden und gesamtgesellschaftlich orientierten Präventionsgremien.

In der Fachtagung des Netzwerks gegen Gewalt am 13.09.2005 in Wiesbaden war die agah durch die Geschäftsführerin Ulrike Foraci vertreten.

#### **Präventionsrat**

Die im Jahr 1992 von der damaligen Justizministerin gegründete „Sachverständigenkommission für Kriminalprävention“ der Hessischen Landesregierung ist beim Hessischen Justizministerium angesiedelt. Die Hessische Landesregierung nimmt Vorschläge und Anregungen des Präventionsrates entgegen. Seine Arbeit wurde von vier hessischen Landesregierungen unterschiedlicher politischer Konstellationen unterstützt.

Die inzwischen weit über 100 Gruppen und Präventionsräte in ganz Hessen tauschen regelmäßig Erfahrungen aus und holen sich bei Tagungen und Begegnungen Anregungen für ihre tägliche Arbeit. In den

vergangenen zehn Jahren sind in Hessen viele solcher Gremien entstanden, die jetzt zusammen ein Netzwerk bilden. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und finden breite Unterstützung seitens der Justiz, der Polizei, den kommunalen Verwaltungen und auch von den Ausländerbeiräten in Hessen. Die Vertretung der Migrant/innen in diesem Gremium ist nach wie vor wichtig, um u.a. zu vermeiden, dass falsche Eindrücke entstehen oder sich unzutreffende Bilder im Kopf festsetzen.

Die agah gehört dem Präventionsrat seit Gründung an und ist dort durch Rogelio Barroso vertreten.

Im Berichtszeitraum 2004-2005 nahm die agah wiederum aktiv an der Arbeit des Präventionsrates teil. Besonders bei der Vorbereitung und Durchführung einer Fachtagung über den Islam (Mai 2005 in Frankfurt) waren die Erfahrungen der Ausländerbeiräte in Hessen bei der Zusammenarbeit mit Muslimen gefragt. Die agah-Geschäftsführerin Ulrike Foraci berichtete darüber während der Tagung, die vom Hessischen Innenminister Volker Bouffier eröffnet wurde und viel Beachtung fand.

Bei dem jährlichen Treffen des Präventionsrates mit den örtlichen Präventionsgremien wurde deutlich, dass die Beiräte überall an der Präventionsarbeit der Kommunen teilnehmen und aktiv ihre Projekte mitgestalten. Am Rande einer Arbeitssitzung der Arbeitsgruppe "Gewalt und Minderheiten", wo der Vertreter der agah mitarbeitet, besuchten die Teilnehmer in Kassel das "Boxcamp" in der Kasseler Nordstadt, das einige Tage zuvor bereits von Bundespräsident Köhler besucht und gelobt worden war. Dort versucht man in einem Stadtteil mit hohem Ausländeranteil mit Erfolg Aggressionen mittels Sport einzudämmen. Ende 2005 wurde im Präventionsrat eine neue Arbeitsgruppe "Gewalt an Älteren" gegründet. Dort arbeitet die agah ebenfalls mit.

Arbeitsgruppe und Kommission haben sich im Berichtszeitraum oftmals getroffen. Sitzungen fanden statt am:

29.01.04 - Plenum, Wiesbaden

18.02.04 - AG 1 (Gewalt und Minderheiten), Gießen

21.04.04 - AG 1, Wiesbaden

06.05.04 - Fachtagung über der Islam, Frankfurt

19.05.04 - Treffen mit örtliche Präventionsgremien, Bad Hersfeld

23.06.04 - AG 1, Mühlheim/M.

28.09.04 - AG 1, Kassel  
11.11.04 - Plenum, Wiesbaden  
01.12.04 - AG 1, Wetzlar  
01.02.05 - AG 1, Wiesbaden  
16.02.05 - Plenum, Wiesbaden  
18.04.05 - AG 1, Frankfurt  
11.05.05 - Treffen mit örtliche Präventionsgremien, Frankfurt  
02.06.05 - AG 1, Dillenburg  
06.09.05 - AG 1, Wiesbaden  
22.09.05 - Plenum, Wiesbaden  
11.10.05 - AG 1, Gießen  
01.12.05 - AG "Gewaltprävention für Ältere", Frankfurt

### **3.8.2 Strafvollzug**

Die Bekämpfung von Jugendkriminalität und die Situation ausländischer Strafgefangener beschäftigte die agah im Berichtszeitraum. Das Modellprojekt der JVA Wiesbaden „Neue Chancen der Berufsausbildung für junge Migranten“ wurde im Berichtszeitraum fortgeführt (vgl. auch Vorjahresberichte). In diesem Modellprojekt geht es darum, die Chancen junger, straffälliger Menschen auf Wiedereingliederung durch die Möglichkeit, in der Strafhaft eine Berufsausbildung zu absolvieren, zu verbessern.

Das Projekt wurde den Delegierten während der agah-Plenarsitzung am 04.12.2004 von dem Projektleiter, Herrn Jörg Weber, vorgestellt. „Das zugrunde liegende BQF-Programm „Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf“ versteht sich als Weiterentwicklung der Benachteiligtenförderung hin zu einem effektiven Fördersystem und basiert auf den Beschlüssen des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit zwischen Wirtschaft und Bundesregierung aus dem Jahr 1999. Das Programm soll dazu beitragen, dass die Konzepte zur Förderung benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener weiterentwickelt und die Bildungschancen junger Migrantinnen und Migranten verbessert werden. Das Modellprojekt der JVA Wiesbaden „Neue Chancen der Berufsausbildung für junge Migranten“ konzentriert sich auf ca. 200 Jugendliche, die in der

---

JVA Wiesbaden in der Straftat untergebracht sind und der Gruppe der älteren Gefangenen (19-24 Jahre) zuzurechnen sind.

Die überwiegende Anzahl gehört zur Gruppe benachteiligter Jugendlicher, bei denen oft schon vor der Inhaftierung der Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert war. Sie haben Benachteiligungen in mehrfacher Hinsicht: erhebliche Bildungsdefizite und gravierende individuelle Probleme, insbesondere Suchtverhalten und soziale Schwierigkeiten. Der bereits bei Eintritt in die Haftanstalt überproportional hohe Arbeitslosenanteil erhöht sich nach der Haftentlassung noch einmal deutlich. Zwischen fehlender beruflicher Qualifikation, Langzeitarbeitslosigkeit und Straffälligkeit besteht ein signifikanter Zusammenhang. Den negativen Konsequenzen lässt sich am ehesten durch schulische und berufliche Qualifizierung begegnen. Hinzu kommt ein relativ hoher Anteil ausländischer Gefangener, die zum Teil über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen. Die Mehrzahl dieser Jugendlichen stammt aus der Türkei, Nordafrika und Russland/Kasachstan.

Mit dem Projekt soll ein migrantenspezifisches Kompetenzfeststellungsverfahren entwickelt werden, das vorhandene Stärken diagnostiziert und auf kulturspezifische Besonderheiten eingeht. Hierin sollen die Merkmale Persönlichkeit, Leistung, Freizeit, Sucht, Delinquenz eingehen. Es folgen ein leitfadengestütztes biographisches Interview, Persönlichkeits-test, Selbst-/Fremdeinschätzung, Beobachtungen in Gruppensituationen, ein handwerklich-motorischer Test und ein Schuleignungstest. An das Kompetenzfeststellungsverfahren schließen sich ein arbeitsmarkt-orientiertes/differenziertes Bildungsangebot (Grundbildung, Berufsausbildung, Teilqualifizierung) an und ein Übergangsmanagement durch Kompetenzfeststellung, Zielvereinbarung, Berufswegeplanung, systematische Entlassplanung, Arbeits-/Ausbildungsplatz, soziale Einbindung sowie Nachbetreuung“. (Auszug aus dem Vortrag von Herrn Weber vom 04.12.2004).

Bei der Suche nach Mentoren für die Arbeitsmarktintegration der jugendlichen Straftatlassenen (Übergangsmanagement) war die agah im August 2005 den Projektmitarbeitern selbstverständlich gerne behilflich.

Einige der Termine, die die Vertreter/innen der agah im Bereich Kriminalitätsprävention/Strafvollzug besuchten, sollen hier genannt werden:

20.03.2004 Workshop „Rolle der Ausländerbeiräte und Migrantenorganisationen in der Arbeit für die Bekämpfung der Jugendkriminalität von jungen Migranten“, Wiesbaden, Veranstalter: Inbas GmbH, JVA Wiesbaden, agah

17.06.2004 Modellprojekt „Neue Wege der Berufsausbildung für junge Migranten – Verbesserung der Wiedereingliederungschancen junger Strafgefangener in der Justizvollzugsanstalt Wiesbaden“, Wiesbaden, Veranstalter: Bundesministerium für Bildung und Forschung, JVA Wiesbaden, Inbas GmbH

05.10.2004 „Übergangsmanagement und Bewährungshilfe“, Wiesbaden, Veranstalter: Bundesministerium für Bildung und Forschung, JVA Wiesbaden

26.04.2005 Welturaufführung „forget, where you are!“; Präsentation: ENSEMBLE MODERN RESPONSE PROJEKT; JVA Wiesbaden, Veranstalter: Der Leiter der JVA

